

Wandern im Sandstein



Baumschäden, Totholz und die Waldbrände im Elbsandsteingebirge haben uns im Sommer 2022 die Verwundbarkeit unseres beliebten Wander- und Ausflugsgebietes Sächsisch-Böhmische Schweiz verdeutlicht.

Forstwissenschaftler argumentieren nun über die Bedeutung von Totholz im Wald, Bergsportler wünschen sich freien Zugang zu Kletterfelsen, Lokalpolitiker und Gastronomen entwickeln Überlegungen, den Nationalpark-Status in einen Naturpark zu überführen – dieser Diskurs ist wichtig. Dennoch wollen wir uns mit diesem Beitrag nicht daran beteiligen, sondern – ausgehend von der Sächsischen Schweiz – über das Wandern in Sandstein-Felsen-Welten schreiben.

Sandstein-Felsen-Welten bieten bizarre Gipfformen, markante Tafelberge, weite Aussichten, kurze und knackige Aufstiege auch für den Wanderer, mitunter über Leitern und Treppen, canyonartige Täler mit plätschernden Bächen oder angestaut als Klamm mit lokal spezifischer Vegetation, gewundene Bandwege direkt unter dem Felsen, breite Plattformen auf Riffen oder Sandsteinterrassen, leicht ersteigbare Picknickplätze direkt auf dem Fels, Höhlen und Grotten. Dem Leser fallen sicher beim Aufzählen dieser Gegebenheiten sofort jede Menge eigener persönlicher Erlebnisse und Bevorzugungen ein: der Türkenkopf bei Rathen oder Conradturm im Massiv des Bärensteins, der markante Lilienstein oder die lange Tafel des großen Zschirnsteins, die Aussichten von Brand, Carolafels oder Bärenstein, die Aufstiege durch Schluchten auf den Gohrisch, das

Polenztal, die Obere Affensteinpromenade, das Domriff oder der „Frühstücksplatz“ über dem Schneeberger Loch bei Schmilka, die Höhlen am Kleinhennersdorfer Stein oder die Gautschgrotte bei Hohnstein. Historisch wurde mancher Fels bereits vor Jahrhunderten auch als Burg genutzt, wenn wir an die Felsenburg Neurathen, den Arnstein oder den Winterstein (das Hintere Raubschloss) denken.



Gautschgrotte

Sandsteinwandern spricht alle Sinne an: man spürt ausstrahlende Wärme, greift rauhen Fels, atmet feuchte Luft in Tälchen oder trocken-holzige auf den Ebenheiten, hört Rascheln, Säuseln, Pfeifen und sieht tageszeitabhängig eine breite Farbenvielfalt.

Mit Sandstein verbunden ist in der Regel eine hervorragende Griffbarkeit

des Felses, was nicht nur Bergsteiger nach Sächsischer Regelordnung reizt zum Klettern, sondern auch Kindern einen attraktiven Wanderweg ermöglicht, weil sie sich am Fels ausprobieren können. Für den wandernden Betrachter ergeben sich aus ausgewaschenen Felsenrinnen, bröckelnden Erosionen, glänzenden Eisenoxyd-Ablagerungen, gelben Flechten immer wieder Abwechslung am Fels und tolle Fotomotive. Viele von uns tragen Erinnerungen eines Picknicks auf warmem Sandstein-Fels, eines Sonnenuntergangs – vielleicht vom Gamrig oder Adamsberg, vom ersten Boofen in uns. Mancher liebt auch die großen Panoramen, wie Sie uns von Altendorf/Mittelndorf, bei der Waitzdorfer Höhe oder auch von der Kaiserkrone geboten werden.



Schneeberger Loch

Diese romantische Landschaft lud bereits vor zweihundert Jahren Maler wie Friedrich und Carus ein, wirkte sich auf die Entwicklung eines sächsischen Felskletterns insbesondere seit Beginn des 20. Jahrhunderts aus. Wander- und Klettervereine entstanden, aber das Wegesystem der Sächsischen Schweiz war stets derart markiert, dass auch Individualisten in einer vordigitalen Periode erlebnisreiche Wege fanden. Ende der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts starteten dann in damaligen Betriebsportgemeinschaften organisierte Wanderer mit öffentlichen Sportwanderungen zu Hunderten; nur von „Event“ sprach man noch nicht. Von solchen anspruchsvollen, ehrenamtlich organisierten Touren wie „Sonnenwendtour“, „Linkselbische Täler“ oder „Bergtest bei Wehlen“ überlebte nur der Letztgenannte. Der „Bergtest“



Bergtest

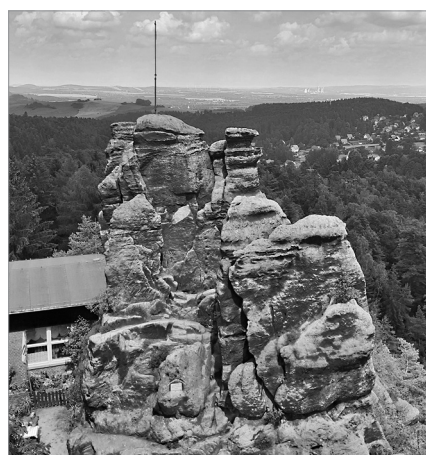


begeistert – am 25. März 2023 zum 41. Mal – hunderte Wanderer auf sechs verschiedenen langen, traditionellen Strecken zwischen zehn und 37 Kilometern im Streckenverlauf Wehlen – Thürmsdorf – Festung Königstein – Quirl – Pfaffenstein – Schöne Aussicht – Königstein – Lilienstein – Rathen – Polenztal – Hockstein – Amselgrund – Bastei/Steinerer Tisch – Wehlen (www.dwbv.org).

Wandern im Sandstein der Sächsischen Schweiz bietet somit Ruhe, Natur und Erlebnisreichtum sowohl für den individuellen Wanderer als auch für den Event-Orientierten.

Bei aller Liebe zur Sächsischen Schweiz sei jedoch auch darauf verwiesen, dass es zahlreiche Wandergebiete im Sandstein auch andernorts gibt, die genau das typische des Wanderns im Sandstein ermöglichen.

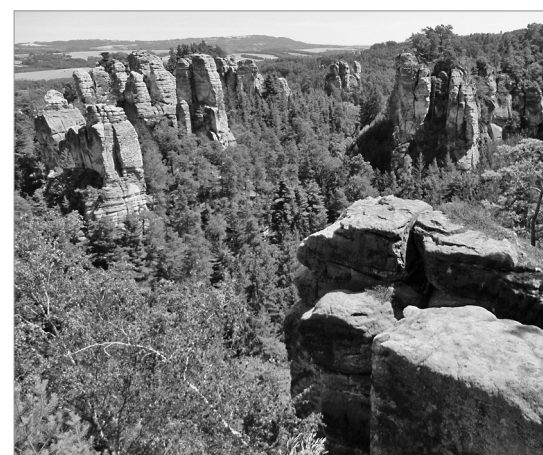
Naheliegend und geologisch-historisch gleichartig sind das Böhmisches Elbsandsteingebirge und die Sandsteinwelt des Zittauer Gebirges beziehungsweise der böhmischen Lužické hory. Auf Böhmischer Seite



Zittauer Gebirge Nonnenfels

derweg E 3 führt durch dieses Gebiet und nutzt teilweise den historisch bekannten „Gabrielensteig“, aber auch die lokalen Wege sind gut markiert. Südlich von Zittau sind natürlich die Sandsteinfelsen bei Oybin, insbesondere aber das Gebiet um Nonnenfelsen und Mühlsteinbrüche bei Johnsdorf bis ins tschechische Dolní Světlá (Niederlichtenwalde) wandertouristisch interessant.

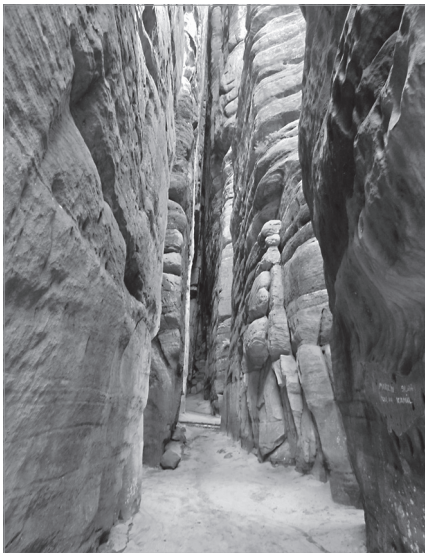
Die tschechische Republik bietet jedoch weitere phantastische Sandsteingebiete, die zum Wandern einladen. Das Landschaftsschutzgebiet „Böhmisches Paradies“ (Český ráj) zwischen Turnov und Jičín umfasst drei Teilgebiete, in denen die Felsenstädte von Hrubá Skála und Prachov die touristisch bedeutungsvollsten sind. Hohe Solitärfelsen, Schluchten, einige leichte Stiegen und gute Ausichten prägen das Wandergebiet mit einem dichten Wegenetz, so dass man immer Alternativen findet. Die Anbindung an ÖPNV ist gut; Fahrt ab Dresden mit der Bahn über Zittau – Liberec.



Hrubá Skála

sind die kleinen Wanderzentren um Tisa und Ostrov sowie rechtselbisch das gesamte Wandergebiet bis zum Übergang in die Lausitzer Berge bedeutsam. Rudolfstein, Marienfels und Falkenstein sind zu erwandernde Klassiker – folglich touristisch frequentiert – und eine Zweiländerwanderung zum Beispiel von Hinterhermsdorf über das mittlere Kirnitzschtal entweder nach Herrnskretsch (Hřensko) oder nach Zeidler (Brtnický) fast ein Muss für jene, die dreißig Kilometer wandern. Der Europäische Fernwan-

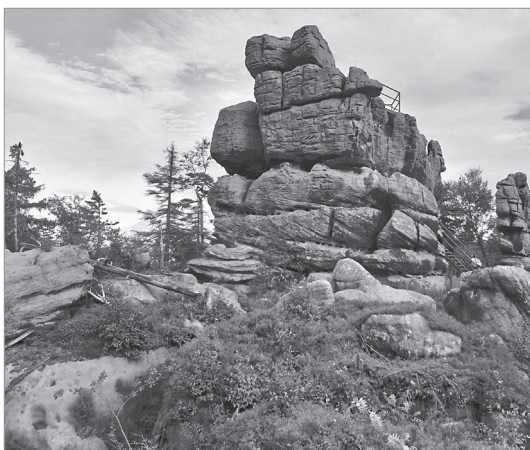
30 Kilometer östlich des Riesengebirges im Kreis Trutnov, fast im Grenzgebiet zu Polen, befinden sich die Felsenstädte von Adersbach und Weckelsdorf (Adršpach, Teplice) zu denen auch das Felsenhochland von Braunau (Broumov) gehört. Beeindruckend sind die Höhe und Dichtigkeit der Felsnadeln und Massive, durch die teilweise sehr schmale Schluchten führen. Das Begehen ist kostenpflichtig auf vorgegebener Wegführung möglich. Wanderer, die auf ihrer Tour das Adersbacher mit dem Weckelsdorfer



Adersbacher Felsenstadt

Gebiet verbinden erleben sogar tou-
ristenarme Abschnitte.

Wer seine Wandertage im Adersbacher Gebiet mit dem Heuscheuergebirge verbinden will, kann dies gut tun, denn dieser Sandsteinblock befindet sich nur etwa zwanzig Kilometer südöstlich im Glatzer Land auf polnischer Seite. Was zunächst von unten wie ein großer Tafelberg (Großer Heuscheuer, 919 Meter NN) aussieht, entpuppt sich oben als Plateau mit zahlreichen Felsengruppen, durch die man sich mitunter auch winden muss. Das Heuscheuergebirge ist zirka dreihundert Kilometer von Dresden entfernt.



Heuscheuergebirge

Nachdem wir nach Sandsteinwandergebieten im Osten geschaut haben, wollen wir nun noch einen Blick in den Westen der Bundesrepublik werfen, auch wenn es bis in die vorzu-

stellenden Wandergebiete 650 Kilometer von Dresden sind.

Im Pfälzer Grenzgebiet zu Frankreich befindet sich die Dahner Felsenwelt. Die Dahner Felsenwelt ist Premium-Wanderregion mit zahlreichen zertifizierten Premiumwanderwegen zwischen sieben und 22 Kilometern.



Dahner Felsenwelt, Napoleonsteig

Die Wege sind prinzipiell gegenläufig markierte Rundwanderwege, so dass Sie stets zum Ausgangspunkt Ihrer Tour gelangen können. Auf mehreren Felsenriffen stehen bedeutende Burgruinen, wie Trifels, Fleckenstein, Wegelnburg oder Löwenstein – damit werden Sie in das historische Zentrum deutscher Landen des 13. Jahrhunderts hineinversetzt. Bei gutem Licht entfaltet der rötliche Buntsandstein eine warme Atmosphäre. Ausgangspunkt für eine Wanderwoche in dieser Region könnte die Kleinstadt Dahn und ihre Umgebung sein.

Im gleichen Bundesland Rheinland-Pfalz können wir

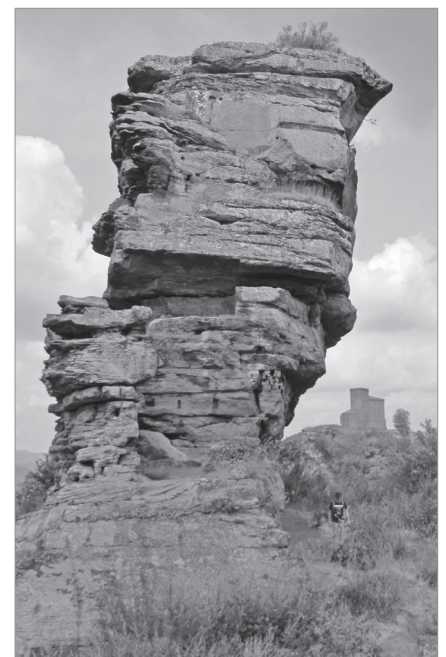


Südeifel Felsenweg 2

in der Südeifel auf zahlreichen Wegen wandern, die direkt den Begriff „Felsen“ im Namen führen: sechs „Felsenwege“ als Premiumwanderwege. Auch an den Flüssen Our und Sauer

im deutsch-luxemburgischen Grenzgebiet finden wir neben Konglomeratgestein Sandstein. Schluchten, Flusslandschaften und Laubwälder bestimmen die Region – ein Abstecher an die luxemburgische Mosel, nach Echternach oder Vianden ist zu empfehlen. Die Dichte an erlebnisreichen Wegen ist groß und der ÖPNV ist teilweise grenzüberschreitend.

Wer Sandstein-Wandererfahrungen im deutsch-tschechisch-polnischen Dreiländereck gesammelt hat, sollte diese im deutsch-luxemburgisch-belgischen Grenzgebiet durchaus erweitern können.



Pfalz Anebos und Trifels



Viel Spaß bei Ihrer Planung für „Wandern im Sandstein“.

Dr. Jürgen Schmeißer